

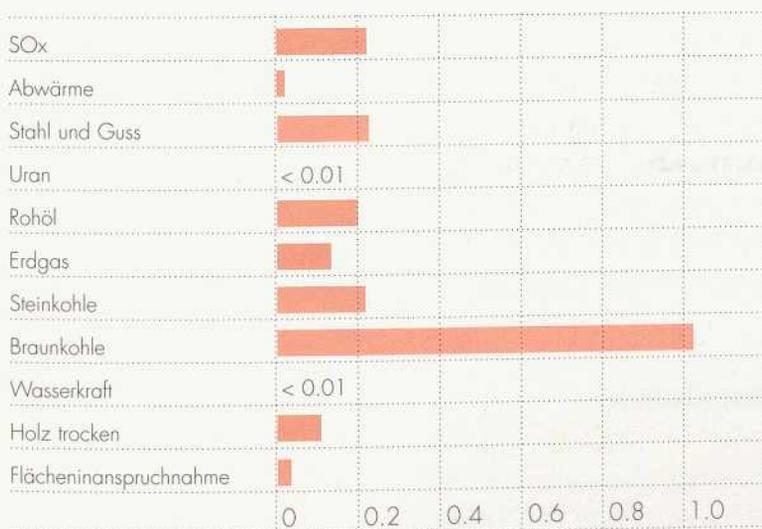
mene Übertragungsdistanz: 100 km) mit denjenigen der gesamten Elektrizitätsproduktion in der Schweiz verglichen. Dieser etwas eigenwillige Vergleich bedarf der Erläuterung:

- Es werden hier nicht wie bei Ökobilanzen üblich Produkte, sondern Geschäftstätigkeiten der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft miteinander verglichen.
- Bei Produktion und Übertragung werden die Umweltbelastungen, die durch die Erstellung der Anlagen entstehen, mitgerechnet. Die quantifizierbare Umweltbelastung der Übertragung ist jedoch, weil es sich beim importierten Strom mehrheitlich um fossil erzeugten Strom handelt, zum grossen Teil Resultat der bei der Übertragung entstehenden Verluste – auch wenn diese bloss 2% des durchgeleiteten Stroms ausmachen.
- Es werden in den verwendeten Ökoinventaren nur die gut quantifizierbaren Umweltbelastungen bei Normalbetrieb der Anlagen (keine Störfälle) ausgewiesen. Zudem sind die in Figur 4 dargestellten Werte nur eine kleine Auswahl einer viel längeren Liste quantifizierter Umweltbelastungen und Verbräuche von Ressourcen.

Fazit dieser Abschätzung ist, dass die Elektrizitätsübertragung, auch der Import fossil erzeugten Stroms, mit einer relativ kleinen, quantifizierbaren Umweltbelastung verbunden ist.

Gefährdung der Wasserkraft

Die anhaltend tiefen Preise für fossile Brennstoffe, die technische Entwicklung im Kraftwerkbereich, insbesondere bei Gasturbinen, und die Liberalisierung des europäischen Strommarktes gefährden die Konkurrenzfähigkeit der Elektrizität aus Wasserkraft und machen auch Kernkraftwerke



Verhältnis einzelner Umweltbelastungen und Ressourcenverbräuche von Elektrizitätsübertragung (ECPE-Strom 160 km) zu denjenigen der Elektrizitätsproduktion (CH-Strom). (Abbildung 4)